

Beschluss (vorläufig) 2 - Innovativ wirtschaften

Gremium: LDK Siegen
Beschlussdatum: 10.12.2021
Tagesordnungspunkt: 3. Programm zur Landtagswahl 2022

Text

1 Nordrhein-Westfalen ist ein wirtschaftlich starkes Land. Die Unternehmen und
2 Beschäftigten haben hierzulande schon viele Veränderungen gemeistert und daraus
3 neue Stärke gezogen. Auch jetzt sind viele Unternehmen und ihre Beschäftigten
4 längst bereit zum Aufbruch: Sie wollen NRW zum ersten klimaneutralen
5 Industriestandort machen. Denn sie wissen: Die Märkte der Zukunft sind
6 klimaneutral und digital.

7 Die Veränderungen sind groß und bedrohen manches Geschäftsfeld und manchen
8 Arbeitsplatz. Eine Politik, die nur darauf bedacht ist, zu erhalten, was keine
9 Zukunft hat, wird aber auf Dauer mehr gefährden, als sie bewahrt. Wer jetzt
10 konsequent in die Technologien von morgen investiert, wer im besten Sinne
11 vorausschauend vorangeht, wird die Veränderungen zum Positiven gestalten können.
12 Das ist unsere Überzeugung und unser Angebot.

13 Dafür geben wir der Wirtschaft in NRW einen klaren Rahmen und Unterstützung im
14 Wandel. Mit verlässlichen Regeln, in denen es sich für viele kreative Menschen,
15 Initiativen und Unternehmer*innen in allen Wirtschaftsbereichen finanziell
16 lohnt, unsere natürlichen Lebensgrundlagen zu bewahren. Mit gezielter Förderung,
17 funktionierender, zeitgemäßer Infrastruktur und einer durchweg digitalen und
18 deutlich effizienteren Verwaltung. Wir werden alle landespolitischen
19 Möglichkeiten nutzen um die Planungsverfahren für die Transformation zur
20 Klimaneutralität zu beschleunigen.

21 Die Wirtschaft in NRW hat das Zeug dafür, möglichst vor 2040 klimaneutral zu
22 werden, indem sie in Kreisläufen denkt, Ressourcen schont und unsere
23 Lebensgrundlagen schützt. Wir wollen zeigen, wie es geht. Klimaneutraler Stahl,
24 grüner Wasserstoff, saubere Chemie und das Bauen der Zukunft sind die Fundamente
25 für den klimaneutralen Wohlstand. Mittelständische Unternehmen, das Handwerk und
26 die vielen Start-Ups sind der Innovationsmotor in NRW. Damit er nicht stottert,
27 starten wir den Klima-Turbo mit besseren Arbeitsbedingungen, unbürokratischer
28 Förderung und einer Fachkräfteoffensive. Wir streiten an der Seite der
29 Gewerkschaften für gute Arbeitsbedingungen, faire Löhne und Mitbestimmung im
30 Wandel. Soziale und solidarische Unternehmen zeigen, wie Wirtschaft für das
31 Gemeinwohl funktioniert mit uns haben sie eine verlässliche Partnerin.

32 Wir definieren europäische und globale Verantwortung neu. NRW übernimmt
33 Verantwortung in Europa und der Welt, ohne Wenn und Aber. Lieferketten, die nur
34 durch Umweltzerstörung und Ausbeutung funktionieren, gehören in die
35 Vergangenheit. Ganz egal wo. Wir unterstützen eine Handelspolitik, die
36 globalgerecht ist und verbindliche soziale und ökologische Standards einhält.
37 Unser NRW nutzt die EU-Mittel wie die aus dem Europäischen Green Deal für
38 innovative Ideen für die klimaneutrale Zukunft und schafft neue, sichere
39 Arbeitsplätze.

40 Nach den Erschütterungen durch die Pandemie bauen wir mit den Unternehmen eine
41 Brücke in eine bessere Zukunft. Tragende Säule ist die Digitalisierung. Mit uns

42 wird der Ausbau der digitalen Infrastruktur zur Chef*innensache. Wir werden
43 dafür sorgen, dass Home-Office nicht mehr an der Internetverbindung hängt und
44 digitale Innovationen der Industrie nicht am Ladebalken scheitern. Wir stärken
45 die Verbraucherzentralen, damit Verbraucherschutz nicht denen vorbehalten
46 bleibt, die ihn sich leisten können.

47 **Wir machen NRW zum klimaneutralen Industrieland**

48 **Klimaschutz schafft Wohlstand**

49 Die Märkte der Zukunft sind klimaneutral. Wer früh und konsequent diesen Weg
50 geht und die Lösungen für eine klimaneutrale Gesellschaft entwickelt, wird im
51 globalen Wettbewerb langfristig die Nase vorn haben. Dabei arbeitet die
52 Wirtschaft von morgen innerhalb der Grenzen, die unser Planet uns setzt. Zögern,
53 zaudern und warten auf den Rest Deutschlands oder gar die ganze EU ist nicht nur
54 ein Risiko für den Klimaschutz, sondern insbesondere für den Industriestandort
55 NRW. Denn die nächsten Jahre sind nicht nur für den Klimaschutz, sondern genauso
56 für unseren Wirtschaftsstandort entscheidend. Wir werden NRW mutig auf den Weg
57 zur Klimaneutralität führen und so die Grundlage für nachhaltigen Wohlstand
58 legen. Dies gelingt, wenn Unternehmen Anreize spüren in die Zukunft zu
59 investieren, ihnen klare Regeln aufgezeigt werden und ihnen Unsicherheiten
60 genommen werden. Langfristige Planungs- und Investitionssicherheit sind der Kern
61 Grüner Industriepolitik. Die Instrumente dafür, allen voran Klimaverträge,
62 müssen vor allem auf Bundesebene geschaffen werden. Wir unterstützen die
63 Einführung eines wirksamen Mechanismus gegen Klimadumping auf EU-Ebene. Wir
64 werden aber mit einem Investitionspaket für die Industrie zusätzliche Impulse
65 auf Landesebene geben. Zudem werden wir den Zugang zu Fördergeldern für
66 Energieeffizienzmaßnahmen in Unternehmen transparenter, unbürokratischer und
67 damit einfacher gestalten. Mit transparenten und langfristigen Klima- und
68 Nachhaltigkeitsstandards und steigenden Quoten für klimaneutrale Produkte machen
69 wir öffentliche Aufträge zum Treiber der sozial- ökologischen Transformation.
70 Mit einer Ausbauoffensive für Erneuerbare Energien gießen wir das Fundament für
71 eine klimaneutrale, bezahlbare und verlässliche Energieversorgung der Wirtschaft
72 in NRW.

73 **Mit grünem Stahl den Stahlstandort NRW sichern**

74 Nordrhein-Westfalen ist der wichtigste Standort der Stahlindustrie in
75 Deutschland und Europa. Wir Grünen in NRW setzen uns für den Erhalt einer
76 nachhaltigen, innovativen und wettbewerbsfähigen Stahlindustrie in Nordrhein-
77 Westfalen ein. Wir werden uns im Bund für einen EU-weit wirksamen Dumping-Schutz
78 einsetzen, der in Zukunft auch Klima-Dumping verhindert. Gleichzeitig müssen
79 Bund und Land den Unternehmen ermöglichen, in neue, klimaneutrale Prozesse zu
80 investieren. Neben degressiven Abschreibungen müssen kurzfristig Klimaverträge
81 ("Carbon Contracts for Difference") durch den Bund aufgesetzt werden. Diese
82 federn das Investitionsrisiko für die Unternehmen ab und regen sie an Milliarden
83 in Klimaneutralität zu investieren. Die Stahlindustrie in NRW ist schon auf dem
84 Weg zu klimaneutralem Stahl mit grünem Wasserstoff. Für uns hat die
85 Versorgungssicherheit der Industrie mit grünem Wasserstoff absolute Priorität.
86 Mit einer Ausbauoffensive für Erneuerbare Energien und gezielter Förderung bauen

87 wir die heimische Produktion von grünem Wasserstoff auf. Gleichzeitig werden wir
88 die notwendigen Importinfrastrukturen für grünen Wasserstoff mit Hochdruck
89 entwickeln und nachhaltig gestalten.

90 Grüner Wasserstoff – Entscheidend für Klimaneutralität in 91 der Industrie

92 Die beste Alternative zur Nutzung von Kohle, Öl und Erdgas ist die Umstellung
93 auf Strom aus Wind, Sonne und Co. Doch wie in der Stahlproduktion, gibt es in
94 der Industrie viele Prozesse, bei denen eine direkte Elektrifizierung nicht
95 möglich ist. Für diese Fälle ist grüner Wasserstoff die Lösung, um dennoch
96 Klimaneutralität zu erreichen. Zusätzlich kann er gespeichert einen wichtigen
97 Beitrag zur Versorgungssicherheit leisten. Aber nur grüner Wasserstoff aus
98 erneuerbarer Energie bringt einen Vorteil für das Klima. Deswegen sind
99 Wasserstoff und der Ausbau von Wind- und Solarenergie untrennbar miteinander
100 verbunden. Aktuell gibt es allerdings nicht ausreichend viele Anlagen zur
101 Herstellung von grünem Wasserstoff aus Ökostrom, genauso wenig wie ausreichend
102 viel erneuerbaren Strom. Auch in Zukunft wird grüner Wasserstoff weltweit ein
103 knappes Gut sein. Daher setzen wir uns dafür ein, dass er dort zum Einsatz
104 kommt, wo es keine Alternativen gibt. Das ist neben der Industrie, insbesondere
105 der Chemie-, der Stahl- und der Zementindustrie, vor allem der Flug- und der
106 Schiffsverkehr.

107 Auch bei einem starken Ausbau der Erneuerbaren wird NRW absehbar den
108 Wasserstoffbedarf nicht vollständig selbst decken können. Der Aufbau von
109 Importinfrastrukturen aus Norddeutschland und mit Pipelines aus dem Ausland muss
110 daher neben einer Erneuerbaren-Offensive Priorität haben. Deutschland will bis
111 2030 Leitmarkt für Wasserstoff werden. Wir werden dafür sorgen, dass NRW die
112 Chancen nutzt, die sich daraus ergeben. Wir machen NRW zu einem führenden
113 Technologiestandort für grünen Wasserstoff. Hierzu geben wir der Wasserstoff
114 Roadmap NRW ein grünes Update, beseitigen regulatorische Hürden und unterstützen
115 die erforderlichen Investitionen. NRW hat bereits das größte Wasserstoffnetz
116 Deutschlands. Dieses Netz muss mit Hochdruck bedarfsgerecht ausgebaut werden.
117 Die Umnutzung bestehender Erdgasinfrastrukturen muss dabei geprüft werden. Eine
118 Beimischung in die bestehenden öffentlichen Erdgasnetze macht klimapolitisch
119 keinen Sinn und würde nur den Wasserstoff für die Industrie weiter verknappen.
120 Die Forschung und Entwicklung weiterer alternativer Technologien zur
121 treibhausgas-neutralen Produktion und Speicherung werden wir fördern und
122 berücksichtigen.

123 Damit die Chemie stimmt – Chemieindustrie fit für die 124 Zukunft

125 Die Chemieindustrie gehört zu NRW und schafft sichere Arbeit für fast 100.000
126 Menschen. Um die Chemieindustrie auf den 1,5-Grad-Pfad zu bringen, gehen wir die
127 zentralen Herausforderungen beherzt an. So schützen wir das Klima und sichern
128 mit einer nachhaltigen Chemieindustrie langfristig den Wohlstand in unserem
129 Land. Allem voran steht die sichere Versorgung mit Erneuerbarer Energie. Damit
130 die Chemieunternehmen von Kohle und Erdgas auf Strom aus Wind und Sonne
131 umstellen können, werden wir eine Ausbauoffensive für Erneuerbare Energien
132 umsetzen, mit dem Ziel, 2035 eine zu 100 Prozent erneuerbare Stromversorgung zu

133 haben. Dazu gehört neben neuen Anlagen in NRW auch der Ausbau der Stromnetze
134 damit der Windstrom aus Norddeutschland zu uns nach NRW kommt.

135 Die zweite große Herausforderung ist die Steigerung des Recyclings. Insbesondere
136 beim chemischen Recycling ist noch Forschungs- und Entwicklungsarbeit notwendig.
137 Mit dem Aufbau eines Instituts für Kunststoffrecycling bauen wir ein
138 Innovations-Hub für ganz NRW.

139 Schließlich überwinden wir die Abhängigkeit von fossilen Rohstoffen. Wir stärken
140 die Bioökonomie in NRW, die mit nachwachsenden Rohstoffen aus einem
141 naturverträglichen Anbau eine zukunftsfähige Alternative zu fossilen
142 Grundstoffen für die Chemieindustrie bildet. Wir werden ein Förderprogramm des
143 Landes aufsetzen, das unternehmerische Projekte in der Bioökonomie gezielt
144 unterstützt und so Arbeitsplätze der Zukunft schafft.

145 **Wir machen die Kohleregionen zum Leuchtturm für klima- und
146 sozialgerechten Strukturwandel**

147 Durch den beschlossenen Ausstiegspfad und das Ende der Kohleverstromung ist der
148 Strukturwandel im Rheinischen Revier und den Standortkommunen der
149 Steinkohlekraftwerke in vollem Gang. Wir machen die Kohleregionen zu
150 Leuchttürmen für einen klima- und sozialgerechten Strukturwandel, der neuen
151 Wohlstand, Sicherheit und Lebensqualität schafft für alle Menschen in der
152 Region: Vom Kohle-Kumpel im Tagebau und den Kraftwerken bis hin zu den Menschen
153 in den bis heute vom Tagebau bedrohten Dörfern. Denn wir begreifen die
154 Gestaltung des Wandels als gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Auch die geschundene
155 Natur der Region wird mit uns einen höheren Stellenwert bekommen. Lange genug
156 wurde sie rücksichtslos ausgebeutet und zerstört. Ein erfolgreicher, klima- und
157 sozialgerechter Strukturwandel im Revier zeigt den Weg für andere Regionen in
158 NRW und darüber hinaus. Wir werden das Leitbild für den Strukturwandel im
159 Rheinischen Revier weiterentwickeln. Generationengerechtigkeit, Klimaschutz und
160 Nachhaltigkeit sind dabei für uns zentrale Aspekte. Der vorgezogene
161 Kohleausstieg erfordert besonders dringlich einen breit getragenen und von den
162 Menschen vor Ort gemeinsam gestalteten Strukturwandelprozess. Wir werden mehr
163 Mitspracherechte für die Zivilgesellschaft, zum Beispiel durch Bürger*innenräte,
164 und Räume für den gesellschaftlichen Austausch und zwischenmenschliche
165 Begegnungen, schaffen. Wir etablieren eine transparente Beteiligungsarchitektur
166 und klare, verbindliche Kriterien für die Vergabe von Fördermitteln. Jedes von
167 uns geförderte Projekt wird einen Beitrag zum Klimaschutz, zu einer klima- und
168 sozialgerechten Gesellschaft leisten und im Einklang mit Nachhaltigkeitszielen
169 stehen. Die Menschen werden wir mit einer Qualifizierungsoffensive durch den
170 Strukturwandel begleiten und so auch dem drohenden Fachkräftemangel in vielen
171 klimarelevanten Bereichen begegnen.

172 Neben dem rheinischen Braunkohlerevier steckt auch das Ruhrgebiet weiterhin
173 mitten im Strukturwandel. Gleichzeitig bietet es als (ehemalige) Hochburg der
174 fossilen Energieträger einzigartige Infrastruktur, die für die Transformation
175 der Industrie von zentraler Bedeutung ist. Das Ruhrgebiet ist eine der führenden
176 Wasserstoff-Region Deutschlands und soll diesen Standortvorteil in Sinne NRWs
177 weiter ausbauen und damit zur klimaneutralen Transformation NRWs und
178 Deutschlands entscheidend beitragen.

179 Zukunftsfeste Arbeitsplätze in den Automobil-Regionen

180 200.000 Menschen in NRW arbeiten in der Automobilindustrie, viele von ihnen in
181 mittelständischen Zulieferbetrieben. Die Branche steht vor einem tiefgreifenden
182 Wandel, denn das Auto der Zukunft fährt elektrisch, autonom, vernetzt und wird
183 von mehreren Nutzer*innen geteilt. Wir unterstützen die Beschäftigten, diesen
184 Wandel zu meistern und werden gegebenenfalls wegfallende Arbeitsplätze durch
185 attraktive Umschulungen und wirtschaftliche Perspektiven sichern.. Die
186 Automobilindustrie ist Impulsgeberin für die gesamte NRW-Wirtschaft und soll es
187 auch bleiben – in Zukunft steht sie für die klimaneutrale Industrie 4.0. Dafür
188 siedeln wir in jeder Autoregion in NRW ein Transformationsnetzwerk an,
189 finanziert aus dem Zukunftsfonds des Bundes. Diese Netzwerke entwickeln
190 gemeinsam mit den Beschäftigten, den Unternehmen und der Politik vor Ort
191 Strategien, wie die Automobilindustrie und die gesamte Region die Chancen des
192 Strukturwandels nutzen können. Sie beraten, vernetzen und bündeln Erkenntnisse
193 aus Forschung und Entwicklung und unterstützen innovative Start-Ups beim
194 Markteinstieg. In Bildungsinstituten, die an die Netzwerke angeschlossenen sind,
195 können Beschäftigte sich in Kooperation mit überbetrieblichen
196 Berufsbildungsstätten und den Hochschulen der Region in Sachen
197 Zukunftstechnologien und Digitalisierung qualifizieren. Sie sollen regionale
198 Orte für das Produkt- und Prozessdesign der Zukunft werden, in denen auch
199 Entscheider aus kleinen und mittleren Unternehmen Impulse und Lösungsansätze auf
200 ihrem Weg in die Industrie 4.0 erhalten.

201 Wir fördern die Kreislaufwirtschaft

202 Kreislaufwirtschaft – Das Ende der Verschwendung

203 In einer echten Kreislaufwirtschaft sind Produkte von der Flasche, über das
204 Handy bis zum Gebäude langlebig, reparierbar, schadstofffrei, wiederverwendbar
205 und leicht recycelbar. Unser Ziel für NRW heißt „Zero Waste“, bis spätestens
206 2050. Wir unterstützen Unternehmen auf dem Weg in die Kreislaufwirtschaft mit
207 gezielten Förderprogrammen und klaren Rahmenbedingungen. Landesverwaltungen und
208 landeseigene Betriebe machen wir zu Leuchttürmen der Kreislaufwirtschaft. Denn
209 eine Kreislaufwirtschaft, die wo immer möglich regional verankert ist, schont
210 die natürlichen Ressourcen, schützt das Klima und reduziert die Belastung von
211 Böden, Luft und Wasser durch Altlasten und Schadstoffe.

212 Noch immer landet viel zu viel Bioabfall in der Restmülltonne und wird dann
213 verbrannt. Wir beenden diese Ressourcenverschwendung und setzen die Pflicht zur
214 getrennten Erfassung von Bioabfällen konsequent um. Die kostenlose Biotonne wird
215 überall in NRW zum Standard.

216 Das beste Recycling kann nicht den steigenden Bedarf an fossilen und nicht
217 nachwachsenden Rohstoffen kompensieren. Ein Immer-Mehr an Ressourcenverbrauch
218 kann es angesichts der Grenzen, die uns unser Planet setzt, nicht geben. Wir
219 unterstützen Forschung und Projekte für eine auskömmliche Wirtschaft und
220 Gesellschaft, die in diesen Grenzen gedeiht. Mit einem Zukunftsprogramm
221 Bioökonomie und der Einrichtung eines Bioökonomierates NRW stärken und fördern
222 wir die Forschung und Entwicklung von nachwachsenden Rohstoffen als Startpunkt
223 der Produktkreisläufe der Zukunft. Dabei berücksichtigen wir gezielt die

224 Anforderungen an einen gentechnik- und schadstofffreien Anbau und der
225 ökologischen Nahrungsproduktion. So schaffen wir die Basis für zukunftsfeste
226 Arbeitsplätze in Bereichen wie Landwirtschaft, Chemie, Industrie und
227 Kreislaufwirtschaft.

228 Von der Abfall- zur Ressourcenwirtschaft

229 Abfälle sind für uns kein Müll, sondern die Ressourcen von morgen. Wir
230 entwickeln den ökologischen Abfallwirtschaftsplan zu einem echten
231 Kreislaufwirtschaftsplan weiter. Neben Abfallvermeidung und
232 Rohstoffrückgewinnung setzen wir dabei auf regionale Entsorgungsautarkie, damit
233 die Ressourcen direkt wieder in den regionalen Wirtschaftskreislauf Eingang
234 finden. Wo auch in Zukunft Deponien benötigt werden, steht für uns der Schutz
235 der Bevölkerung und der Umwelt im Vordergrund. Nur mit frühzeitiger,
236 vorausschauender Planung und Beteiligung der Bürger*innen auf Augenhöhe kann das
237 gelingen. Vorhandene Altlasten werden in Zukunft systematisch erfasst und wann
238 immer möglich entfernt. Das Landeskreislaufwirtschaftsgesetz wollen wir
239 novellieren, sodass es seinem neuen Namen tatsächlich gerecht wird und auf
240 Landesebene wichtige Impulse für eine echte Ressourcenschonung setzt. Wir
241 streben dabei an, dass ressourcenleichte und kreislauffähige Produkte bei der
242 Beschaffung des Landes bevorzugt werden und eine davon abweichende Beschaffung
243 mit einer Begründungspflicht einher geht. Wir wollen Güter und Materialien mit
244 digitalen Produktpässen ausstatten. Im Rahmen eines Pilotprojekts in
245 Zusammenarbeit mit der EU werden wir in NRW hier Vorreiter.

246 Neue Industrie-Jobs in einer modernen Kreislaufwirtschaft

247 Der Weg in eine klimaneutrale Kreislaufwirtschaft ist für die einstigen
248 Herzkammern der Industrie und des Wohlstands in NRW vom Rheinischen Revier bis
249 ins Ruhrgebiet eine einmalige Chance, mit sicheren Jobs und gutem Leben in die
250 Zukunft zu gehen. Initiativen wie der "Circular Valley Wuppertal" und die
251 "Greentech.Ruhr" sind schon heute Leuchtturmprojekte mit einer Strahlkraft weit
252 über NRW hinaus. So entsteht vielerorts auch wieder ein Gefühl der
253 Zusammengehörigkeit, das nach vorne und nicht zurück blickt. Wir unterstützen
254 diese Projekte und werden unter der Dachmarke "Zero.Waste.NRW" unser Bundesland
255 zu einer Modellregion für das Ende der Wegwerfgesellschaft machen, mit
256 innovativen Recyclingunternehmen- und Forschungsinstituten von der Batterie bis
257 zu haushaltsnahen Abfällen. Das Bedürfnis, gemeinsam die Wirtschaft der Zukunft
258 zu etablieren, ist groß bei den Unternehmen in NRW. Wir stehen für eine Politik,
259 die verlässliche Rahmenbedingungen setzt und sie gezielt unterstützt, damit an
260 Rhein und Ruhr der Umbau gelingt.

261 Wir schaffen grünen Boden für das Handwerk

262 Klimaschutz braucht das Handwerk

263 Für unsere sozial-ökologische Energiewende setzen wir Grüne auf das starke,
264 hochqualifizierte und innovative Handwerk. Kaum ein Wirtschaftszweig wird im
265 gesamten Spektrum des Klimaschutzes so sehr gebraucht wie das Handwerk. Neben
266 vielen anderen Berufsgruppen ist hier insbesondere das Bauhandwerk entscheidend.

267 Damit das Handwerk in seiner ganzen Breite vom Umbau unserer Infrastruktur
268 profitiert, setzen wir auf eine starke Tarifpartnerschaft, branchenspezifische
269 Mindestvergütungen und fairen Wettbewerb. Lohndumping, Werksverträge und
270 ausbeuterische Subunternehmermodelle bekämpfen wir und werden dafür klare
271 rechtliche Grundlagen schaffen. Weil gerade das Handwerk einer ständigen
272 Entwicklung unterliegt, werden wir die Frage, in welchen Gewerken eine
273 Meister*innenpflicht wieder notwendig ist, fortlaufend gemeinsam mit den
274 Innungen, Kammern und der Wissenschaft neu bewerten und Reformbedarf abarbeiten.
275 Wir werden den Betrieben passgenaue Unterstützung anbieten, damit die
276 ökologisch-digitale Transformation auch im Handwerk Realität wird. Hierbei ist
277 es uns wichtig, dass die Handwerkenden ihre Identität, und damit die
278 Souveränität über ihre Daten und Prozesse, erhalten können und Zugang zu e-
279 Commerce Vertriebsmöglichkeiten selbstverständlich werden. So schaffen wir
280 Perspektiven für die Fortführung der Betriebe durch die junge Generation.
281 Bürokratie, die kleine und mittelgroße Handwerksbetriebe - oft systemrelevant
282 für die Umsetzung der Energiewende und lokale Versorgungsketten - in ihrer
283 Fortführungsperspektiven hemmt, muss abgebaut werden.

284 Nachfolge fördern

285 Der demographische Wandel wird dazu führen, dass viele Betriebe in naher Zukunft
286 neue Eigentümer*innen brauchen. Wir wollen die potenziellen Nachfolger*innen bei
287 den Anforderungen, die Digitalisierung, Familienfreundlichkeit und
288 Nachhaltigkeit mit sich bringen, fördern: durch passgerechte Unterstützung und
289 günstige Kredite für geplante Maßnahmen in diesen Bereichen. Unsere vielen
290 kleinen und mittleren Unternehmen, die Arbeitsplätze und den gesellschaftlichen
291 Zusammenhalt sicherstellen, wollen wir erhalten und zukunftsfest aufstellen.

292 Fachkräfteoffensive für das Handwerk

293 Das Handwerk braucht dringend Nachwuchs, denn in den kommenden Jahren gehen -
294 zigtausende Meister*innen und Fachgesell*innen der Generation der Babyboomer in
295 den Ruhestand und/oder geben ihre Betriebe aus Mangel an Nachfolger*innen auf.
296 Um Menschen für das Handwerk zu gewinnen, werden wir gemeinsam mit den Innungen
297 und Kammern eine Fachkräfteoffensive starten, die aus vier Säulen besteht:
298 Erstens stärken wir die duale Ausbildung durch mehr und bessere überbetriebliche
299 Praxisanteile. Daneben werden wir die Lerninhalte mit Blick auf Klimaschutz,
300 Regionalisierung, Digitalisierung, und Automatisierung weiterentwickeln und eine
301 stärkere Zusammenarbeit von Hochschulen und Berufsschulen, z.B. durch Ausweitung
302 von Aus- und Weiterbildungskooperationen zwischen handwerklicher Ausbildung und
303 eines entsprechenden aufbauenden Studiums mit interdisziplinärem
304 Wissenstransfer.. Außerdem verbessern wir die Bedingungen für Azubis, indem wir
305 Lernendenwohnheime fördern, das Azubiticket vergünstigen und perspektivisch dem
306 Studierendenticket gleichstellen und mehr Möglichkeiten schaffen, Teile der
307 Ausbildung im Ausland zu absolvieren. Frauen sind in den sogenannten technischen
308 Handwerksberufen unterrepräsentiert, hier fördern wir Maßnahmen zur Erhöhung der
309 Anzahl weiblicher Fachkräfte und Auszubildende in diesen Berufsfeldern.
310 Zweitens verstärken wir die Anstrengungen, um Menschen mit Behinderung oder
311 Menschen mit Zuwanderungsgeschichte für handwerkliche Berufe zu gewinnen.
312 Drittens verbessern wir die Weiterbildungs- und Aufstiegschancen, indem wir die
313 Meister*innenausbildung als Zielperspektive analog zum Studium finanzieren, mehr

314 Stipendien vergeben und Zugänge zu universitären Ausbildungen für ausgebildete
315 Handwerker*innen verbessern. Umgekehrt eröffnen wir Wege aus einem technischen
316 oder naturwissenschaftlichen Studium ins Handwerk. Viertens werden wir auch die
317 Arbeitsmarktzugänge, Ausbildungsanerkennung und Qualifizierungsmaßnahmen für
318 Handwerker*innen aus dem Ausland verbessern.

319 **Wir gestalten den Wandel zusammen mit kleinen** 320 **und mittleren Unternehmen**

321 **Besseres Klima für neue Jobs im Mittelstand**

322 Was für manche lange undenkbar schien, ist längst Wirklichkeit: BÜNDNIS 90/DIE
323 GRÜNEN und unsere mittelständisch geprägte Wirtschaft sind selbstverständliche
324 Partner auf dem Weg in eine klimaneutrale Zukunft. Denn ohne einen innovativen
325 Mittelstand, vom verarbeitenden Gewerbe, über das Handwerk und die
326 unterschiedlichen Dienstleistungsbereiche bis hin zu einer lebendigen und
327 mutigen Gründer*innenkultur, können wir unser Ziel einer klimaneutralen
328 Gesellschaft nicht erreichen. Mit unserem sozial-ökologischen
329 Investitionsprogramm und unserem klaren Fokus auf eine Infrastruktur-,
330 Gesundheits- und Sozialpolitik, die unser Land zukunftsfest macht, schaffen wir
331 ein Konjunkturprogramm, von dem insbesondere der nordrhein-westfälische
332 Mittelstand – vom metallverarbeitenden Betrieb bis hin zum Pflegedienst –
333 profitieren wird. Mit unserem klaren Fokus auf die Erreichung der Klimaziele des
334 Pariser Abkommens schaffen wir einen verlässlichen und berechenbaren Rahmen für
335 Investitionen – bis 2050 und darüber hinaus. So schaffen wir in den kommenden
336 Jahren zehntausende neue und zukunftssichere Arbeitsplätze in und für NRW.

337 **Fachkräfte braucht das Land**

338 Der Fachkräftemangel ist das wohl drängendste Problem in weiten Teilen unserer
339 Wirtschaft. Waren früher vor allem naturwissenschaftliche und Ingenieurberufe
340 betroffen, suchen heute die unterschiedlichsten Branchen dringend nach gut
341 ausgebildeten Menschen. Wir bringen in NRW eine breite Qualifizierungsoffensive
342 auf den Weg, die unsere erfolgreichen Strukturen, wie die duale Ausbildung oder
343 den Meister*innenbrief, stärkt, aber auch neue Wege beschreitet. Gebühren für
344 Berufsausbildungen und Meister*innenbriefe werden wir senken und schrittweise
345 abschaffen. Dazu verbessern wir die Finanzierung außerbetrieblicher und
346 schulischer Ausbildungszentren von Industrie, Handwerk und den sozialen Berufen.
347 Wir bauen die Zusammenarbeit von Hochschulen und Berufskollegs aus und holen so
348 hochqualifizierte Fort- und Weiterbildungsangebote an unsere Berufsschulen.
349 Lernen auf dem neuesten Stand der Technik, Lernen für die digitale Zukunft: Das
350 wird möglich in landesweiten Bildungsinstituten und durch eine verbesserte
351 personelle und materielle Ausstattung der überbetrieblichen
352 Berufsbildungsstätten, die eine Schlüsselrolle beim Wissenstransfer in die
353 betriebliche Praxis übernehmen. Sie sollen regionale Orte für die Demonstration
354 von typischen Prozessen in der Produktion der Zukunft werden, in denen auch
355 Entscheider*innen aus kleinen und mittleren Unternehmen Anregungen für eigene
356 Wege zur Industrie 4.0 erhalten. Um noch mehr Menschen für Ausbildung und
357 Qualifizierung zu gewinnen, bauen wir Hürden ab, die Frauen, Älteren, Menschen
358 mit Behinderungen, Jugendlichen oder Menschen mit Migrationsgeschichte oft noch

359 im Weg stehen. Hierbei legen wir einen besonderen Fokus auf Asylbewerber*innen.
360 Auf allen Ebenen unterstützen wir dabei, sie schon in einer frühen Phase in
361 passende Ausbildungsberufe zu integrieren, und die Anerkennung von ausländischen
362 Abschlüssen zu erleichtern, um so dem Fachkräftemangel und der notwendigen
363 Integration erfolgreich zu begegnen.

364 Nach der Krise: "Jetzt neu starten"

365 Die Corona-Pandemie hat in den vergangenen zwei Jahren entsetzliches Leid über
366 die Welt, Deutschland und auch NRW gebracht. Fast eine Million Infizierte und
367 über 17.000 Todesfälle haben bis zum Herbst 2021 unsere Gesellschaft auch in NRW
368 tief gezeichnet. Auch für große Teile der Wirtschaft ist die Pandemie Zäsur.
369 Besonders hart hat es Restaurants, Hotels, die Tourismus- und
370 Veranstaltungsbranche, die Kulturwirtschaft, aber auch viele Einzelhändler*innen
371 getroffen. Sie hat zudem offengelegt, dass gerade Solo-Selbstständige und
372 Auszubildende zu schlecht abgesichert sind. Ein Neustart nach der Corona- Krise
373 muss daher gezielt an diesen Stellen ansetzen. Wir unterstützen den Neustart
374 kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU). Soloselbstständigen, Kulturschaffenden
375 und KMU bis 50 Beschäftigten werden wir bei der Rückzahlung der Sofort- und
376 Überbrückungshilfen großzügige Stundungen ermöglichen. Neben diesen finanziellen
377 Hilfestellungen werden wir auch die Restrukturierungs- und Insolvenzberatung für
378 KMU in den kommenden Jahren ausweiten sowie eine zeitnahe Erst- und
379 Folgeberatung finanziell unterstützen. So ermöglichen wir gesteuerte
380 Insolvenzverfahren, bewahren Arbeitsplätze und geben kleinen Unternehmen eine
381 Zukunft. Die Absicherung von Solo-Selbstständigen und Auszubildenden werden wir
382 verbessern, indem wir ihnen Zugänge zu sozialen Sicherungssystemen, wie dem
383 Kurzarbeitergeld, ermöglichen.

384 Für lebendige Innenstädte und Ortszentren – den 385 Strukturwandel aktiv gestalten!

386 Lebendige und attraktive Innenstädte und Ortszentren stiften Identität sowie
387 Gemeinschaft und steigern die Lebensqualität. Durch die Transformation des
388 Einzelhandels stehen unsere Zentren vor einem grundlegenden Wandel. Bereits vor
389 der Corona-Krise veränderten sich Konsumgewohnheiten und belasteten den
390 stationären Einzelhandel: ein breites Online-Angebot profitiert von ständiger
391 Erreichbarkeit auch außerhalb der Ladenöffnungszeiten und einer vermeintlich
392 bequemen Lieferung direkt nach Haus. Dieser tiefgreifende Strukturwandel schlägt
393 sich auch auf weitere Dienstleistungsbranchen, z.B. Reisebüros und Hotels
394 nieder.
395 Wir befähigen Kommunen, ihre Ortskerne und Stadtmitten zu einzigartigen Orten
396 mit Anziehungskraft zu gestalten: Neue Nutzungen, mehr Kunst und Kultur,
397 Kreativität und ein stetiger Wandel (durch z.B. Start-ups, Pop-ups & Aktionen)
398 locken Besucher in die Zentren. Durch Bildungseinrichtungen schaffen wir
399 gebundene Frequenz. Konsumfreie Orte laden zum Verweilen ein und bieten hohe
400 Aufenthaltsqualität. Hacker- und Maker-Spaces fördern neue Formen des
401 bürgerschaftlichen Engagements und Zusammenarbeit. So verhindern wir Leerstände,
402 Filialisierungen und Verödung. Dazu benötigen Kommunen dauerhaft ausreichende
403 Ressourcen und nicht nur kurzfristige Projektgelder.
404
405 Mit einem Fonds stellen wir finanzielle Mittel bereit, damit Kommunen

406 strategisch wichtige Immobilien wie bspw. ehemalige Großhandelskaufhäuser
407 erwerben können und so langfristig ihren Gestaltungsspielraum sichern. Mit einem
408 neuen Landeswettbewerb zeichnen wir kommunale Konzepte und Strategien aus, die
409 Innenstädte und Ortszentren lebendig machen und ihnen unverwechselbare Profile
410 verleihen.

411 Neben Innenstädten und Ortszentren gilt es auch Städte und Gemeinden generell
412 neu aufzustellen und Jahrhundertherausforderungen zu bewältigen: Wo früher nur
413 über Parkplätze und Sonntagsöffnungen debattiert wurde, muss es heute um
414 Klimaschutz, Digitalisierung und die Mobilitätswende als komplexe und
415 miteinander verschränkte Herausforderungen gehen. Die sozialökologische
416 Entwicklung der Städte und Gemeinden zeigt sich in attraktiven Plätzen, dem
417 Ausbau grüner und blauer Infrastruktur, Umnutzungen sowie Verdichtung für Wohnen
418 sowie Quartieren für alle. Dazu benötigen Kommunen eine dauerhaft ausreichende
419 finanzielle Ausstattung, um bspw. eine vorsorgende Flächenpolitik betreiben zu
420 können. So können auch partizipative Prozesse unterstützt werden, Initiativen
421 aus der Zivilgesellschaft reale Stadträume umgestalten und umnutzen sowie
422 lebendige Quartiere entstehen.

423

424 Digitalen und stationären Einzelhandel zusammendenken

425 Unter diesem Titel hat die rot-grüne Landesregierung bereits 2016 ein
426 erfolgreiches Förderprogramm aufgelegt, mit dem Städte und Gemeinden bei der
427 Entwicklung innovativer Konzepte für den lokalen Einzelhandel unterstützt
428 werden. Auf Grundlage dieser Erfahrungen helfen wir gerade kleinen
429 Einzelhändler*innen beim Schritt von der Fußgängerzone ins Internet: Von der
430 lokalen Onlinehandelsplattform über virtuelle Geschäfte, digitale Einkaufsführer
431 bis hin zur (im Internet längst gängigen) Nutzung anonymisierter Kund*innendaten
432 durch den stationären Handel. Wir unterstützen mit zusätzlichen Mitteln für
433 zukunftsweisende Smart-City-Ansätze einen lebendigen Einzelhandel, der die
434 Stärken von neuen und traditionellen Geschäftsmodellen verbindet. Kleinen
435 Handelsunternehmen helfen wir die Investitionskosten zur Erschließung dieser
436 neuen Absatzwege zu stemmen. Nicht zuletzt helfen wir so kleinen Läden trotz der
437 großen Marktmacht von Onlineportalen weiter zu bestehen.

438 Wenn Dein Einkauf vor Dir zu Hause ist – Grüne 439 Logistikpolitik

440 Warum nicht den Einkauf aus der Fußgängerzone klimaneutral nach Hause liefern
441 lassen? Wir Grüne denken City-Logistik neu und machen Logistikketten
442 effizienter, klimafreundlicher und zeitsparender. Dazu setzen wir auf
443 Innovationen und die Chancen von Elektromobilität, Digitalisierung und
444 Vernetzung. In den kommenden zehn Jahren entwickeln wir in allen Großstädten,
445 aber auch interessierten ländlichen Kreisen, sogenannte City-Hubs, die
446 insbesondere die steigende Zahl von Liefersendungen aus dem Onlinehandel mit
447 Hilfe von Echtzeitinformationen bündeln und die sogenannte letzte Meile, also
448 die Anlieferung nach Hause, klimaneutral organisieren. Lastenräder und
449 Transportfahrzeuge mit alternativen Antrieben machen die Zustellung flexibler,
450 leiser und abgasfrei. Bis 2030 soll jeder Haushalt Anschluss zu Paketboxen
451 haben, um mehrfache Zuliefer-Fahrten zu verhindern. Das beruhigt den Verkehr in

452 Wohngebieten und verschafft auch den Zusteller*innen mehr Zeit. Dabei müssen
453 auch die Arbeitsbedingungen der Lieferfahrer*innen deutlich verbessert werden,
454 dem Ausbremsen von Betriebsratsgründungen oder der Ausbeutung von Arbeiter*innen
455 treten wir entschlossen entgegen.

456 Daten für den Wandel nutzen

457 Als Grüne wollen wir die Klimakrise bewältigen, zukunftsfähige
458 Wirtschaftsstrukturen und Wertschöpfungsketten ermöglichen und mit Wissen und
459 Wissenschaft der Komplexität unseres Zusammenlebens mit Gestaltungsmut
460 entgegentreten. Dafür sind Daten und deren Verfügbarkeit essenzielle
461 Voraussetzung. Die öffentliche Hand muss Datenzugang, Datenverfügbarkeit und
462 gemeinwohlorientierte Regeln für das Teilen von Daten in Zusammenarbeit aller
463 politischen Ebenen aktiv vorantreiben. NRW unterstützt die Pläne auf Bundesebene
464 für ein Dateninstitut und regulatorische Maßnahmen zur Nutzung von Daten durch
465 Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft.

466 Bessere Arbeitsbedingungen in der Logistikbranche

467 Die unentwegt wachsende Zahl von Lastwagen und Lieferfahrten schadet Klima und
468 Umwelt und überlastet Straßen und Parkplätze. Das schnelle Wachstum der
469 Logistikbranche ging in den vergangenen Jahren nicht zuletzt auf die Knochen der
470 Beschäftigten von Speditionen, Logistikzentren und Lieferdiensten. Darum setzen
471 wir die erreichten Verbesserungen bei Lenk- und Ruhezeiten für Fahrer*innen und
472 das Kabinenschlafverbot mit besonders geschultem Personal konsequent durch. Das
473 gilt auch für Speditionen aus dem Ausland, deren Fahrerinnen und Fahrer oft zu
474 Dumpinglöhnen schufteten. Wir pochen auf eine funktionierende Tarifpartnerschaft –
475 auch im Versandhandel – und verpflichten Logistikriesen, die Einhaltung von
476 Tarifverträgen, Mindestlohn und Arbeitszeiten auch in ihren Subunternehmen zu
477 garantieren. So sorgen wir für bessere Arbeitsbedingungen und fairen Wettbewerb.

478 Reisen nach Corona: Wir machen den Neustart zum Aufbruch für 479 nachhaltigen Tourismus

480 Die Reise- und Tourismuswirtschaft – ein zentraler Wirtschaftsfaktor und
481 millionenfacher Arbeitgeber – ist durch die Corona-Krise schwer getroffen.
482 Einige Folgen, wie der Ersatz von Geschäftsreisen durch digitale Konferenzen,
483 werden dauerhaft zu einem Rückgang der Übernachtungen in diesen Bereichen
484 führen. Wir helfen der Branche im doppelten Sinne nachhaltig auf die Beine.
485 Kleine Unternehmen (KU), die durch Corona in Schieflage geraten sind,
486 unterstützen wir beim Neustart. Gemeinsam mit den Branchenverbänden, den
487 regionalen Tourismusagenturen und unserer landeseigenen Agentur
488 „NRW.Tourismus“ bauen wir Beratungs- und Unterstützungsangebote aus, um kleinen
489 Betrieben bei der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle zu helfen. Wir nutzen auch
490 im Tourismus die Chancen der Digitalisierung, um Angebote bekannt zu machen und
491 zu verknüpfen, attraktive Reisepakete zu schnüren und Besucher*innenströme zu
492 lenken. So verbinden wir den notwendigen Neustart mit einem echten Aufbruch und
493 machen NRW zur führenden Marke für nachhaltigen Tourismus in Deutschland. So hat
494 sich z.B. der erste nordrhein-westfälische Nationalpark in der Eifel in wenigen
495 Jahren zu einem Highlight für den nachhaltigen Tourismus in NRW entwickelt. An

496 diese Erfolge knüpfen wir an. Wir stellen mit dem Nationalpark Senne einen
497 weiteren einzigartigen Naturschatz unter Schutz und eröffnen so neue Potenziale
498 für einen sanften und nachhaltigen Naturtourismus in Ostwestfalen. So eröffnen
499 wir neue Möglichkeiten für alle, unsere wunderbaren Landschaften von der Weser
500 bis zum Rhein neu zu erleben – naturschonend und klimafreundlich. Gleichzeitig
501 helfen wir traditionellen Tourismusregionen wie dem Sauerland, neue und
502 nachhaltige Tourismuskonzepte zu entwickeln, die im Sommer, aber auch in
503 zukünftig weniger schneereichen Wintern, Gäste nach NRW locken.

504 **Wir fördern Innovation für eine bessere Welt von** 505 **Morgen**

506 **Gründung beginnt mit Grün: Wir machen NRW zum Start-Up-** 507 **Spitzenreiter**

508 Bei der Anzahl von Start-up Gründungen liegt NRW hinter Berlin und Bayern. Das
509 werden wir ändern und die Startup-Szene in NRW auf das nächste Level heben. Dazu
510 verbessern wir das „Gründer*innen-Stipendium“ und richten landesweit weitere
511 Gründungszentren (sog. „Hubs“) ein, die ambitionierten Gründerinnen und Gründern
512 zur Seite stehen, sei es bei der Bewältigung der Bürokratie, der Kapitalsuche
513 oder dem Produktdesign. Wir fördern im Land und in den Kommunen One-Stop-
514 Shop-Lösungen und digitalisieren den Prozess der Gewerbeanmeldung überall. Durch
515 kluge Schwerpunktsetzungen fördern wir dabei insbesondere Gründungen, die einen
516 Fokus auf nachhaltige Entwicklung, Gleichstellung und die Gemeinwohlorientierung
517 und -bilanzierung legen. Wir gehen voran und stärken die digitalen
518 Geschäftsmodelle der Social Entrepreneurs und gemeinwohlorientierten Start-Ups
519 indem wir sie bei der Beschaffung und Vergabe der öffentlichen Hand stärker
520 berücksichtigen. Eine geschlechtergerechtere Mittelvergabe erreichen wir, indem
521 wir 50% der Mittel für Frauen bereitstellen und bei der Vergabe von
522 Landesmitteln auf eine paritätische Besetzung der Gutacher*innen sowie Jurys
523 setzen. Für eine diverse Gründer*innenlandschaft sorgen wir, indem wir Angebote
524 insbesondere für Menschen mit Migrationsgeschichte, aber auch andere
525 gesellschaftlich Benachteiligte schaffen. Wir erweitern die Instrumente der
526 NRW.BANK um Start-Ups künftig länger zu begleiten, Skalierungskosten zu
527 finanzieren oder gemeinwohlorientierte Gründer*innen gezielt fördern zu können.
528 Mikrokredite möchten wir noch niedrigschwelliger gestalten. Um jungen
529 Unternehmen den Zugang zu Kapital zu erleichtern, werden wir auch das bestehende
530 Instrument der (zeitlich begrenzten) „stillen Teilhaberschaft“ (sog. „Mezzanine-
531 Kapital“) ausbauen. Um jungen Eltern den Schritt in die Selbstständigkeit zu
532 erleichtern, werden wir eine Bundesratsinitiative zur Einführung eines
533 Elterngeldes für Gründer*innen starten. Außerdem vereinfachen und erleichtern
534 wir den Zugang zu öffentlichen Fördermitteln und Zuschüssen für StartUps.

535 **Innovation und Spitzentechnologie brauchen Köpfchen, Mut und** 536 **Wagniskapital**

537 Die nordrhein-westfälische Wissenschaft, unsere Traditionsunternehmen und auch
538 die Gründer*innenszene verfügen über Fachkompetenz und unternehmerischen Mut.
539 Wir sorgen dafür, dass sie für die Ideen und Technologien der Zukunft auch das

540 notwendige Wagniskapital erhält. Mit einem grünen Wagniskapitalfonds stellen wir
541 gemeinsam mit Bund und Ländern staatlich abgesichertes Kapital zur Verfügung,
542 mit dem auch große Investitionen, insbesondere in Bereichen wie Greentech,
543 Künstliche Intelligenz, nachhaltige und smarte Mobilität, Life-Sciences,
544 Quantencomputing oder der IT-Sicherheits-, Kommunikations- und Biotechnologie
545 abgesichert werden können, bei denen Hausbanken das Risiko einer Finanzierung
546 scheuen. So befördern wir nicht nur den nachhaltigen technologischen
547 Fortschritt, sondern geben Start-Ups und dem forschenden Mittelstand dauerhaft
548 eine Heimat in NRW. Dabei stellen wir sicher, dass Unternehmerinnen in
549 besonderem Maße von dem Fonds profitieren, denn sie kommen in der klassischen
550 Wagniskapitalfinanzierung bisher zu kurz.

551 Arbeiten wo man lebt: Homeoffice und Coworking ausbauen

552 Die Arbeit im Homeoffice prägt spätestens seit Corona das Arbeitsleben von
553 Millionen Menschen in NRW. Auch "Coworking-Spaces" werden immer beliebter –
554 Arbeitsplätze, die Selbstständige und Unternehmen gemeinsam mit anderen nutzen,
555 meist zu einem Bruchteil der Kosten, die eigene Büros, Studios, Labore oder
556 Werkstätten verursachen. In jedem Fall sind diese neuen Arbeitsorte flexibler,
557 kommunikativer und flächensparender. Zusätzlich haben sie das Potential,
558 Pendelverkehre zu reduzieren. Wir Grüne werden, Homeoffice und Co-Working darum
559 besonders fördern, indem wir Homeoffice im öffentlichen Dienst ausbauen, die
560 verstärkte Anmietung oder Bereitstellung von wohnortnahen Co-Working-
561 Arbeitsplätzen - insbesondere in zur Zeit leer stehenden Bestandsimmobilien -
562 seitens öffentlicher Arbeitgeber unterstützen und dafür die rechtlichen
563 Rahmenbedingungen schaffen. Wie streben eine Anpassung der
564 Arbeitsstättenverordnung an die flexibleren Anforderungen der mobilen Arbeit an,
565 ohne Gesundheits- oder Sicherheitsstandards zu senken. Insbesondere im
566 ländlichen Raum und in dezentralen Stadtteilen werden wir die Gründung
567 privatwirtschaftlicher und genossenschaftlicher Co-Working-Spaces finanziell
568 fördern, indem wir die Städtebau- und Strukturförderung für entsprechende
569 Vorhaben öffnen. Wir setzen uns auf Landes- und Bundesebene für starke
570 betriebliche Mitbestimmung in der neuen Arbeitswelt ein. Konkret werden wir das
571 Landespersonalvertretungsgesetz überprüfen und bei Bedarf anpassen, damit
572 Personalräte und Jugend- und Auszubildendenvertretungen in den Dienststellen
573 unseres Landes für Arbeit 4.0 ausreichend gewappnet sind.

574 Weniger, schneller, effizienter: Mit digitalen Lösungen

575 Bürokratie vereinfachen

576 Generationen von Politiker*innen haben ihn versprochen: den Bürokratieabbau.
577 Auch wir können die Bürokratie nicht abschaffen, aber wir machen sie digitaler,
578 schneller und effizienter und bauen so Belastungen für Selbstständige und
579 Unternehmen ab. Unser Ziel ist es, dass Unternehmen sämtliche Behördenkontakte,
580 Statistikpflichten und Steuerangelegenheiten über eine zentrale Plattform
581 abwickeln können. Behördliche Entscheidungs-, Genehmigungs- oder
582 Prüfungsprozesse werden wir mit Hilfe digitaler Anwendungen beschleunigen und wo
583 möglich ganz automatisieren. Auch die Arbeit von Stadt-, Kreis- und
584 Gemeinderäten wird digital. Dazu werden wir in einem Beteiligungsprozess mit
585 Öffentlichkeit und Unternehmen bis Ende 2023 Maßnahmen für eine digitale
586 Strukturreform für die Landesbehörden und kommunalen Verwaltungen erarbeiten.

587 Solo-Selbstständige und kleine Unternehmen werden wir von übermäßigen
588 Bürokratieranforderungen und Aufzeichnungspflichten entlasten, indem wir
589 Bagatellgrenzen einführen bzw. anpassen, Statistikabfragen bündeln und das
590 Prinzip der Änderungsmitteilung (Daten werden nur bei signifikanten
591 Veränderungen übermittelt) ausweiten.

592 **Besondere Lagen erfordern besondere Maßnahmen – Wir machen**
593 **Wirtschaftsförderung extra für Frauen und marginalisierte**
594 **Menschen**

595 Frauen genau wie kleinere marginalisierte Gruppen stehen aus unterschiedlichen
596 Gründen vor höheren Hürden, um in der Wirtschaft Fuß zu fassen. Das gilt für die
597 Vergabe von Führungspositionen ebenso, wie für die Möglichkeiten sich
598 selbstständig zu machen oder ein Unternehmen zu gründen. Damit sich das ändert,
599 werden wir in allen Wirtschaftsförderprogrammen des Landes NRW – von der
600 Gründungsförderung bis zur Hightech-Forschung – ein separates Budget
601 ausschließlich für die Förderung von Frauen sowie genderqueeren Menschen,
602 Menschen mit Behinderung und Menschen mit Migrationshintergrund reservieren.
603 Davon unbenommen behalten oben genannte weiterhin Zugang zu den „freien“ Mitteln
604 der Fördertöpfe. So stellen wir sicher, dass Frauen wie auch andere
605 marginalisierte Personengruppen an allen Wirtschaftsfördermaßnahmen
606 partizipieren und ermutigen jene Menschen, die als Ganzes die Mehrheit der
607 deutschen Bevölkerung widerspiegeln,, bestehende Widerstände zu überwinden und
608 sie als Gemeinschaft abzubauen. Besondere Beachtung sollen darüber hinaus
609 mehrfach marginalisierte Menschen bekommen, da diese oft vor zahlreicheren
610 Hürden stehen, was sich stets in ihrer wirtschaftlichen Realität widerspiegelt.

611 **Schluss mit blindem „Höher, Schneller, Weiter“ – Mehr**
612 **Wachstum für Kooperation und Gemeinwohl**

613 Unsere bestehende Wirtschaftsweise sprengt neben den planetaren Grenzen ebenso
614 gesellschaftliche Grenzen. Deswegen ist es für uns von herausragender Bedeutung,
615 sich das grundgesetzliche Ziel allen Wirtschaftens wieder klarer vor Augen zu
616 führen: das Gemeinwohl.

617

618 Gemeinnützige Arbeitgeber*innen in Kultur, Sport oder sozialen Bereichen leisten
619 täglichen ihren gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Beitrag, um unser Land
620 voranzubringen. Wir möchten zusätzlich Purpose-Unternehmer*innentum,
621 Sozialunternehmen, Genossenschaften, Sharing-Projekte, solidarische
622 Gemeinschaften ("Commons") stärken sowie die nachhaltige und solidarische
623 Plattform-Ökonomie in unserem Land mit geeigneten Beratungs- und
624 Unterstützungstrukturen (z.B. Wirtschaftsförderung 4.0) unterstützen.

625

626 Zugleich gehen wir mit den landeseigenen Betrieben bzw. Beteiligungen als gutem
627 Beispiel voran und setzen uns für ein Pilotprojekt für die Gemeinwohl-
628 Bilanzierung von landeseigenen Betrieben in der kommenden Legislaturperiode ein
629 und laden privatwirtschaftliche Unternehmen mit einer Beratungsunterstützung
630 ein, an diesem Pilotprojekt teilzunehmen

631 Wir machen den Verbraucherschutz fit für die Aufgaben von 632 morgen

633 Die Coronavirus-Pandemie hat zwangsläufig viele Dienstleistungen in den
634 virtuellen Raum verlagert. Auch die „Verbraucherzentrale NRW“ hat damals schnell
635 reagiert und ihre Beratungsformate an die Pandemiebedingungen angepasst. Auf
636 diese Weise konnte den Ratsuchenden kompetente und verlässliche Hilfestellung
637 angeboten werden. Eine Entwicklung, die auch nach dem Ende der Pandemie bleiben
638 wird, denn sie macht Vieles einfacher, insbesondere für Menschen, die weniger
639 mobil sind. Deshalb werden wir die Verbraucherzentralen beim Ausbau ihrer
640 digitalen Angebote unterstützen, damit noch mehr Menschen von den wichtigen
641 Angeboten profitieren können.

642 Damit die Energie- und Wärmewende gelingt, sind große Investitionen der
643 Privathaushalte notwendig. Viele Menschen vertrauen auf die unabhängige Beratung
644 der Verbraucherzentralen bevor sie eine Solaranlage anschaffen oder ein
645 Sanierungsprojekt beginnen. Wir werden daher die Beratungsstrukturen der
646 Verbraucherzentralen in NRW im Bereich Energiewende und Klimaschutz deutlich
647 aufstocken und viele Angebote kostenfrei zur Verfügung stellen.

648 Für uns gehört eine unabhängige Verbraucherberatung zur Daseinsvorsorge.
649 Gemeinsam mit der „Verbraucherzentrale NRW“ wollen wir das Netz der
650 Beratungsstellen ertüchtigen, wo nötig erweitern und deren Finanzierung
651 langfristig sichern.

652 Wir schalten Digitalisierung auf Fast Forward

653 Digitale Infrastruktur ausbauen

654 Arbeiten im Homeoffice, Filme streamen in der Freizeit, Meetings mit
655 Geschäftskund*innen oder das digitale Bürgerbüro – in vielen Situationen
656 benötigen Menschen und Unternehmen eine funktionierende und schnelle
657 Internetverbindung. Davon ist NRW zu oft noch weit entfernt. Mit einem
658 Genehmigungs-Turbo und gezielter Förderung bringen wir schnelles Internet mit
659 Glasfaser und 5G spätestens 2030 an jede Haustür. Wir unterstützen Kommunen und
660 ihre Verwaltungen beim Netzausbau und dem Stopfen von Funklöchern mit
661 Mobilfunkkoordinator*innen vor Ort. Wir machen endlich Tempo bei der Ausstattung
662 öffentlicher Einrichtungen mit freiem WLAN. So kommt die digitale Zukunft zu
663 allen Menschen in NRW!

664 Digitalisierung vor Ort fördern

665 Digitalisierung passiert direkt vor der Haustür, ob nun in der Straße eine
666 Glasfaserleitung verlegt wird oder die Kommune einen neuen digitalen Service
667 anbietet. Wir beraten und fördern die Kommunen, damit sie die Digitalisierung
668 vor Ort besonders durch die konsequente Internalisierung von
669 Digitalisierungskompetenzen eigenständig und nachhaltig gestalten können. Dazu
670 gehören die Förderung für eine digitale Infrastruktur, eine digitale Verwaltung
671 sowie eine „Green-IT“-Strategie. Dafür schaffen wir die rechtlichen
672 Rahmenbedingungen und Ansprechpartner*innen auf Landesebene. Gemeinsam mit dem

673 Städte- und Gemeindebund professionalisieren wir den Wissenstransfer zwischen
674 den Kommunen, indem wir Erfahrungen und Best Practices zentral sammeln und
675 durchsuchbar machen. Damit alle Generationen auf die verbesserte Infrastruktur
676 zurückgreifen können, werden wir speziell für ältere Menschen digitale Angebote
677 verstärken und Bildungsangebote für digitale Medien ausbauen

678 Damit Kommunen intelligent, ressourcenschonend und klimaneutral werden, bringen
679 wir die Konzepte von „Smart City“ und „Zero Emission City“ zusammen und fördern
680 eine schnelle und breite Umsetzung. Um Klima und Menschen zu entlasten, fördern
681 wir mobiles Arbeiten. Wir helfen Kommunen „Coworking-Spaces“ und Standorte für
682 mobiles Arbeiten aufzubauen und damit unter anderem jungen Gründer*innen
683 flexible Arbeitsumgebungen anbieten zu können. Wir sorgen dafür, dass Homeoffice
684 im öffentlichen Dienst möglich wird, wo immer es geht und die Beschäftigten es
685 wünschen. Dazu gehören passende Ausstattungen und IT-Strukturen, der rechtliche
686 Rahmen und andere Anpassungen der Verwaltung an die veränderte Arbeitswelt. Wir
687 schaffen neue Räume für Gründer*innen, die sich durch den Strukturwandel in den
688 Kommunen ergeben. Um Gründungen im Bereich der digitalen Wirtschaft besser zu
689 fördern, schaffen wir die richtigen Beratungsstrukturen, bauen die
690 Gründungsförderung an Hochschulen aus und stärken die Startup-Kultur
691 insbesondere im ländlichen Raum.

692 **Wir machen die Digitalisierung für alle zugänglich**

693 Schulanmeldung, Bauantrag, Personalausweis: Wir wollen, dass alle Behördengänge
694 in Zukunft auch digital möglich sind. Die digitalen Dienste und Informationen
695 der öffentlichen Hand machen wir einfach nutzbar und gestalten sie barrierefrei.
696 Je wichtiger das Internet im Alltag wird und auch Teile des gesellschaftlichen
697 Lebens im digitalen Raum stattfinden, desto wichtiger ist es, von dessen Nutzung
698 niemand auszuschliessen ist. Es ist wichtig, dass alle einen Zugang zu einer
699 schnellen Internetleitung haben und auch in der Lage sind mit dieser Technik
700 selbstbestimmt umzugehen. Für Menschen ohne eigenes Endgerät setzen wir uns für
701 frei verfügbare PC Arbeitsplätze in öffentlichen Einrichtungen ein. Alle
702 Bevölkerungsgruppen sollen digitale Dienste nutzen und davon profitieren können,
703 barrierefrei, leicht verständlich und in verschiedenen Sprachen. Wir sorgen
704 dafür, dass von der Kindertagesstätte bis zur Berufsschule Grundkenntnisse der
705 Informatik sowie Digital-, Medien- und Quellenkompetenz besser vermittelt werden
706 und dazu die Aus- und Weiterbildung auch des Lehrpersonals weiterentwickelt
707 wird. Mit einem Projekt „Digital mobil im Alter“ fördern wir die Nutzung
708 digitaler Kommunikations- und Informationstechnologien für ältere Menschen und
709 den Aufbau von Initiativen zur Stärkung der digitalen Teilhabe im Alter. Wichtig
710 ist aber auch vor allem für Senior*innen: Der persönliche Kontakt in Ämtern muss
711 weiterhin möglich bleiben.

712 **Wir bauen zukunftsfähig**

713 **Besser bauen**

714 Gebäude werden in aller Regel errichtet, um sie über Jahrzehnte hinweg zu
715 nutzen. Die Art und Weise, wie wir heute bauen, hat einen entsprechend
716 langfristigen Einfluss auf die Gesundheit von Menschen, Klima und Umwelt. Mit

717 einer neuen ökologischen Landesbauordnung werden wir NRW zum Vorreiter einer
718 nachhaltigen ressourcenschonenden Baukultur machen und den Bausektor in den
719 kommenden zehn Jahren vollständig auf klimaneutrale Bauweisen und
720 kreislauffähige Baumaterialien umstellen. Um Ressourcen zu schonen und den sog.
721 „grauen Energieverbrauch“, (der bei der Herstellung von Baumaterialien wie z.B.
722 Zement entsteht) zu senken, fördern wir den modernen Holzbau mit Holz aus
723 regionaler Erzeugung - auch für öffentliche Gebäude - und machen Solarenergie
724 zum Standard auf jedem neuen oder renovierten Dach. Dort, wo Solarenergie nicht
725 zum Einsatz kommen, sollte die Begrünung von Dächern als Alternative genutzt
726 werden. Öffentliche Bauprojekte müssen auf diesem Weg ihrem Vorbildcharakter
727 gerecht werden. Darum sorgen wir dafür, dass in NRW schon bis 2025 öffentliche
728 Gebäude nur noch klimafreundlich und nachhaltig errichtet werden.

729 Wir machen Gebäude und Straßen von heute zum Rohstofflager 730 für morgen

731 Bauabfälle machen rund die Hälfte unseres Müllaufkommens aus. Diese Bilanz ist
732 umso gravierender, da die Produktion der so entsorgten Baustoffe das Klima enorm
733 belastet. So macht allein die Betonproduktion etwa acht Prozent des weltweiten
734 CO₂-Ausstoßes aus. Nachhaltig bauen heißt also auch wiederverwertbar zu bauen,
735 am besten mit bereits recycelten Baumaterialien. Um NRW zum Vorreiter einer
736 nachhaltigen Baukultur zu machen, investieren wir – beispielsweise im
737 Rheinischen Revier – in die Materialforschung sowie die Entwicklung und den
738 Aufbau funktionierender Baustoffkreisläufe. Im Rahmen unserer neuen
739 Landesbauordnung werden wir erstmals feste Quoten für die Verwendung recycelter
740 Baustoffe, wie z.B. Kies, Sand oder Festgesteine festschreiben. Bei Bauaufträgen
741 des Landes werden wir Wiederverwertbarkeit und den Einsatz von
742 Recyclingbaustoffen wie Beton, Glas oder Sekundäraluminium zum ständigen
743 Ausschreibungskriterium machen.

744 Rohstoff- und Baustoffpolitik für eine lebenswerte Zukunft

745 Die Spuren der Gewinnung von Kies und anderen Gesteinen haben einige Regionen
746 NRWs, vor allem entlang des Niederrheins, in der Kulturlandschaft Haltern –
747 Lippe – Haard oder Teilen des Bergischen Landes tiefgreifend verändert. Längst
748 sind hier tiefgreifende gesellschaftliche Konflikte um die Zerstörung der
749 Landschaft oder die Verschlechterung des Grundwassers entbrannt, die durch die
750 ideologische Bagger-Politik von Schwarz-Gelb weiter verschärft wurden. Wir
751 werden den Rohstoffabbau in NRW grundlegend reformieren. Den Bedarf an
752 zusätzlichen Rohstoffen werden wir durch mehr Ressourceneffizienz und den
753 Umstieg in in die Kreislaufwirtschaft schrittweise zurückführen. schrittweise
754 zurückführen. So bringen wir Versorgungssicherheit und Umweltschutz zusammen und
755 befrieden gesellschaftliche Konflikte. Die Ereignisse von Blessem haben gezeigt:
756 Der Abbau von Bodenschätzen in unmittelbarer Nähe von Wohngebieten, noch dazu in
757 Überschwemmungsgebieten, kann Leben und Eigentum von Menschen gefährden. Wir
758 werden bestehende Genehmigungen für Kiesgruben und Co. überprüfen, genauso wie
759 die Regeln, nach denen in NRW neue genehmigt werden.

760 Abbauplanung reformieren, Rohstoffe für kommende 761 Generationen bewahren

762 Die bisherige Praxis beim Abbau von Locker- und Festgesteinen wie Sand, Kies,
763 Kalk oder Schiefer führt letztlich dazu, dass die Rohstoffunternehmen einen
764 Freifahrtschein für die Erschließung neuer Abbauflächen haben. Wir unterstützen
765 die Forderungen des Niederrheinappells von 2019. Zur Entlastung bei der
766 Ausweisung neuer Flächen und zur Vermeidung weiteren Fakten-Schaffens sind
767 kurzfristig im Landesentwicklungsplan die Versorgungszeiträume von 25 Jahren
768 wieder auf maximal 15 Jahre zu reduzieren, wobei der regionale Bedarf unserer
769 heimischen Bauindustrie und nicht zurückliegende Abbaumengen Grundlage der
770 Berechnung sein muss. Fehlanreize bauen wir durch diese neue Bedarfsermittlung
771 ab, die schrittweise steigende Wiederverwendungsquoten bereits im Kreislauf
772 befindlicher Rohstoffe einbezieht und so Anreize für mehr Baustoffrecycling
773 setzt. Wir werden die Planungen zukünftig auf Landesebene steuern. Ausgewiesene
774 Flächen können bis zum Abbau für erneuerbare Energien genutzt werden.

775 Anders als z.B. beim Abbau von Braunkohle ist die Beseitigung der
776 landschaftlichen Spuren und der Umweltfolgen des Rohstoffabbaus von Locker- und
777 Festgesteinen weitgehend ungeregelt. Zukünftig sind zur Betriebsgenehmigung
778 Renaturierungspläne vorzulegen, die die dauerhaften Folgen wie abgesenkte
779 Grundwasserspiegel, gerodete Wälder oder bleibende Baggerseen sowie die
780 Kostenträgerschaft verbindlich regeln. Mit der Einführung einer Rohstoffabgabe
781 auf jede Tonne abgebauten Gesteins schlagen wir zwei Fliegen mit einer Klappe.
782 Wir beteiligen die Unternehmen und Endkunden an den Folgekosten des
783 Rohstoffabbaus und setzen gleichzeitig Anreize für den Einsatz alternativer
784 Baustoffe. Einnahmen aus der Rohstoffabgabe sollen z.B. für Altlastensanierung
785 und Flächenentsiegelung verwendet werden.

786 **Wir geben dem Finanzstandort in NRW ein** 787 **Zukunfts-Profil**

788 Sparkassen als Partnerinnen von Kommunen und Mittelstand 789 stärken

790 Die Sparkassen sind ein unterschätzter Wirtschaftsfaktor in NRW: mit 86
791 Instituten, Einlagen von 251 Mrd. EUR, einem Kreditvolumen von 230 Mrd. EUR und
792 einem Marktanteil bei von bis zu 50 Prozent spielen sie eine entscheidende Rolle
793 für den Finanzstandort NRW. Die Institute sind vor Ort meist eng verwurzelt,
794 unterstützen lokale Kindergärten, Sportvereine und Kunstprojekte. An der
795 ökologischen und digital-nachhaltigen Transformation in Kommunen und
796 Mittelstand, aber auch an der Finanzierung von Start-Ups beteiligen sich die
797 Sparkassen allerdings zu selten. Auch die Eigenlagen von Sparkassen und die
798 Anlageberatung für Privat- und Geschäftskunden sollen nach ESG-Kriterien
799 erfolgen und zum Standard werden. Ein Grund hierfür ist der enge Rechtsrahmen
800 des Sparkassengesetzes. Damit unsere Sparkassen ihr finanzielles Potential und
801 die wirtschaftliche Kompetenz künftig freier entfalten können, werden wir dieses
802 anpassen.

803 NRW.BANK zur grünsten Landesförderbank machen

804 Wir wollen die NRW.BANK stärken und ihre Rolle als Unterstützerin für die
805 sozial-ökologische und digital-nachhaltige Transformation von Wirtschaft und
806 Gesellschaft ausbauen. Die Verwirklichung dieser Transformation erfordert die
807 Aktivierung und Mitwirkung vieler Stakeholder. Einen Baustein bildet die
808 staatliche, landeseigene Förderbank NRW.BANK. Als haushaltsunabhängige und
809 wettbewerbsneutrale Landesförderbank erbringt sie bei der Unterstützung der
810 mittelständigen Wirtschaft, unserer Kommunen und bei der Wohnraumförderung eine
811 Reihe von Leistungen, die den Menschen in Nordrhein-Westfalen zugutekommen. Um
812 die Rolle der NRW.BANK für die sozial-ökologische und digital-nachhaltige
813 Transformation zu stärken, ergänzen wir ihren staatlichen Auftrag um das
814 Förderziel „Transformation“ und richten das Geschäftsmodell der NRW.BANK und
815 ihre Förderstrategie an den Zielen „Transformation“, „Nachhaltigkeit“ und den
816 Empfehlungen des „Sustainable Finance“ Beirats der Bundesregierung aus. Unser
817 Ziel ist, die NRW.BANK zur grünsten Landesförderbank Deutschlands zu machen.